

Sehr geehrter Herr Söder,

ich bin Teil der täglich wachsenden Kitafrei Bewegung in Deutschland. Im Rahmen des „Bündnis Rettet die Familie“ möchte ich Ihnen diesen offenen Brief zur Kenntnis geben.

Die Belange der Familien sind folgende:

1. Das Betreuungsgeld, das bisher an die Kinderkrippen und Kindergärten gegeben wird, sollte in Zukunft an die Familien verteilt werden, so dass jede Familie die Möglichkeit hat dieses Geld entweder für die Fremdbetreuung auszugeben oder für die Begleitung des Kindes/der Kinder in der Familie
2. Die von Ihnen bestimmte Kürzung des Familiengeldes für den Ausbau der Fremdbetreuung in Bayern lehnen wir ab.

Da ich Kinderpflegerin in Elternzeit und Mutter von zwei Kindern bin, möchte ich die zwei Seiten einer Fremdbetreuung durchleuchten.

Unser Sohn (4 Jahre) ist mit 3 Jahren in den Kindergarten gekommen. Er war ein Jahr im Naturkindergarten. Da er sich erstmal sehr wohl fühlte, habe ich über so manche Dinge hinweggesehen, ein verschwiegenes Schimmelproblem, Aufsichtspflicht, die nicht wahrgenommen wurde. Mein Sohn war nach einer Zeit kaum wieder zu erkennen, er war immer mehr in sich gekehrt, redete kaum, war überfordert. Als er dann allerdings erst im Kindergarten und dann auch bei uns zu Hause drei Tage hintereinander in die Hose machte und seinen Papa eines nachmittags fragte, ob er auf Toilette gehen darf, schrillten bei mir alle Alarmglocken. Das Personal, das ich dazu befragte, nannte mir lauter Ausreden. Für mich war klar, dass da etwas nicht stimmen konnte. Ich habe dann von anderen Mamas erfahren, dass die Kinder in verschiedenen Situationen nicht auf Toilette gehen dürfen.

**An dieser Stelle möchte ich das Kinderschutzkonzept (Kinder gegen Missbrauch und Gewalt in Kitas schützen) und auch den § 1631 BGB „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“**

Wir haben unseren Sohn sofort aus dem Kindergarten genommen. Ab September letzten Jahres ging unser Sohn dann in einen Montessorikindergarten, nach dreimal wollte er nicht mehr. Auch hier haben wir unseren Sohn wieder abgemeldet. Seitdem er zu Hause ist, ist er wieder aufgeblüht, er ist wieder ein fröhliches und glückliches Kind und redet ganz viel. Seither leben wir alle glücklich kitafrei. Wir finden es wichtig die Bedürfnisse unserer Kinder anzuhören und unsere Kinder nicht zu etwas zu zwingen oder gar Gewalt auszuüben. Die Frage ist auch, ob Eltern, nachdem was in vielen Kindergärten an Gewalt am Kind passiert, ein Vertrauen zu fremden Personen aufbauen können, die evtl. dann auch noch ganz andere Werte und Vorstellungen mitbringen und womöglich den Kindern beibringen.

Leider sehe ich immer deutlicher, dass Deutschland/Bayern ein kinder- und familienfeindliches Land ist. Wir sind eine „Weggebegesellschaft“ geworden. Die Frau bekommt ein Kind, am besten wird es schon gleich nach der Geburt entrissen, dann geht es weiter mit der Kinderkrippe, damit die Mutter auch gleich wieder arbeiten gehen kann und weiter geht es dann mit Kindergarten und Schule/Ganztagsschule/Hort. Es wird Eltern vermittelt, dass sie ihre Kinder nicht ausreichend begleiten und ihnen nichts beibringen können und dass dies fremde Personen viel besser können. Individuelle Wege werden nicht akzeptiert bzw. es wird alles dafür getan, dass auch wirklich jeder arbeiten gehen muss, denn sonst reicht das Geld nicht, dafür gibt es eben diese „Betreuungsanstalten“. Das muss geändert werden! Deshalb finden wir eine Umverteilung der Betreuungskosten, wie es das „Bündnis Rettet die Familie“ vorschlägt sehr fair, denn dann können Familien frei entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten wollen. Auch wäre es eine Wertschätzung der Mütter, die die Begleitung ihrer Kinder selber übernehmen wollen. Denn wofür bekommen wir Kinder, um sie abzugeben?

Nun zu meiner beruflichen Erfahrung/Auffassung was Fremdbetreuung angeht. Ich möchte dabei erstmal gerne eine paar Fragen stellen:

Waren Sie schon mal bei einer Eingewöhnung dabei? Wissen Sie wie emotional das ist?

Haben Sie eine Ahnung wieviel Gewalt in Kitas ausgeübt wird?

Wissen Sie wie viele Familien eigentlich nicht mehr existieren, weil die Eltern Vollzeit arbeiten gehen müssen und somit die Erzieher die Kinder mehr sehen als die Eltern?

Wussten Sie, dass es auch schon im Kindergarten Mobbing durch Kinder aber auch ErzieherInnen gibt?

Wie viele Kinder sind mit den fremden Personen, fremden Kindern, der Lautstärke etc. überfordert?

Im Bereich U3 passieren so viele Entwicklungsschritte, die Kinder zähnen in dem Alter oft, spielen noch nicht miteinander, in diesem Alter findet die Bindung zur Bezugsperson statt. Bei all dem brauchen die Kinder ihre Mamas/Familien. Ich habe leider oft erleben müssen, dass die Erzieherin Mama genannt wird. Da müssen die Mamas oftmals sehr schlucken. Wie kann ein so kleines Kind verstehen, dass Mama es bei einer fremden Person in eine fremde Umgebung gibt? Die Bindung ist somit nicht die eines Kindes, das zu Hause aufwachsen darf, in Sicherheit und Geborgenheit. Dies ist allerdings nicht nur für die Kleinsten wichtig, sondern auch für ältere Kinder. Es ist erwiesen, dass Kinder bis sie zumindest 7 Jahre sind zur Familie gehören und nicht in eine Fremdbetreuung. (Dazu kann ich das Buch „Kindheit 6.7 von Michael Hüter empfehlen zu lesen bzw. gibt es auch auf der „Focus online“ Internetseite einen Beitrag von Michael Hüter „Kindheitsforscher warnt: Hört auf, eure Kinder in Kitas zu geben!“ vom 19.02.2021.

Wir hatten Kinder im Kindergarten, die von 7 - 17 Uhr in unserer Einrichtung waren, die uns mehr gesehen haben als ihre Eltern. Diese waren Vollzeit tätig und da kann man sich vorstellen, dass sie völlig kaputt von der Arbeit gekommen sind und da auch zu Hause nicht mehr viel mit den Kindern stattgefunden hat. Über die Gewalt in Kinderkrippen und Kindergärten muss ich nicht viel sagen, ein offenes Geheimnis. (Auf der Internetseite des BR24 ist der bekannte Fall von Grafrath zu finden unter der Überschrift „Tatort Kita: Wenn Kinder ohne Schutz dastehen“ der Bericht erschien am 22.03.2023, dazu gibt es auch einen Podcast „Tatort Kita - Wenn Kinder nicht geschützt werden“). Das ist allerdings nur einer von vielen Gewalttaten in Kitas. Warum müssen Kinder zwangsweise unter Tränen von den Eltern getrennt werden? Das ist nicht richtig und für alle eine Situation, die sehr emotional behaftet ist. Ich habe von vielen Eltern immer wieder das gleiche gehört, die Lautstärke, die vielen Kinder, die fremden Menschen um es herum, überfordern die Kinder. Wie reagieren die Kinder auf solche Dinge, sie sind daheim aggressiv oder eben dann das Gegenteil, sie sind sehr müde, in sich gekehrt.

Fremdbetreuung, egal ob Kinderkrippe oder Kindergarten ist nicht für jedes Kind das richtige! Warum also nicht den Familien und den Kindern ermöglichen einen anderen Weg zu gehen und dies nicht mit dem Hintergedanken an das Geld, sondern durch die Umverteilung des Betreuungsgeldes diese Möglichkeit zu geben. Ich lerne immer mehr Mamas kennen, die verzweifelt sind, einerseits möchten die Kinder nicht in den Kindergarten, andererseits ist der doppelte Verdienst notwendig. Diese kämpfen jeden Tag mit einem aggressiven oder total veränderten Kind. Warum Kinder zwingen wo hinzugehen, wo sie sich nicht wohlfühlen, das würden wir Erwachsenen auch nicht machen.

2.

Nun zum Plan, das Familiengeld teilweise für den Ausbau der Fremdbetreuung auszugeben. Ich frage mich sehr wie das möglich ist, wenn jetzt schon das Personal überall fehlt und durch diesen Personalmangel das noch verbleibende Personal total überfordert ist. Ich schätze nicht, dass sich daran was ändert, denn dazu sind die Arbeitsbedingungen viel zu schlecht, nicht nur finanziell. Wenn es mehr Familien möglich wäre, ihre Kinder selber zu betreuen, dann müsste nicht noch mehr Geld in den Ausbau von Fremdbetreuung gesteckt werde, denn dazu müssen meist neue Gebäude errichtet werden und alles was da noch an Ausgaben dazu kommt.

Deshalb seien Sie doch froh, dass es Eltern gibt, die ihre Kinder selber betreuen wollen und stecken Sie lieber das Geld in diese Familien, indem Sie das Familiengeld beibehalten und die Betreuungskosten an die Familien verteilen. Jeder kann dann selbst entscheiden, wie er das mit der Fremdbetreuung handhaben möchte.

Wir sind für ein familien- und kinderfreundliches Deutschland, in dem Kinder gehört werden und keine Gewalt an Kindern durch Zwang ausgeübt wird. Ein Land, In dem Familien unterstützt werden, die ihre Kinder selbst betreuen wollen und nicht durch finanzielle Nötigung dazu gezwungen werden ihre Kinder mit Zwang in eine Fremdbetreuung geben zu müssen.